

Predigtkonzept

Datum: 5.1.2020
Thema: C3 Hanau - und das neue Jahrzehnt!

Nummer: 01-20
Predigt: MS

Unser erster GD im neuen Jahr. Und es ist nicht nur ein neues Jahr. Wir starten in eine komplett neue Dekade. Von 2002 nach 2020, man kann es kaum fassen. C3 Hanau: Was für eine Reise. Wir waren nur 30, 35 Leute, aber zwei Dinge standen damals, Anfang 2002, fest: Wir werden eine Christian City Church bauen und wir werden ein eigenes Gebäude haben. Und dann am 4. September 2002, um 20:30, um genau zu sein, wurde in der City Harvest Church in Singapur auf der C3 Weltkonferenz die 20-20 Vision vorgestellt: Bis 2020 weltweit 1000 Gemeinden mit wenigstens 500 Mitgliedern. Und wir wollten unbedingt eine davon werden.

Und nun sind wir in diesem letzten Jahr. Gegen alle Widerstände, gegen alle Rückschläge, trotz vieler Kämpfe und Enttäuschungen auf diesem Weg, trotzdem mich ein Pastor einmal ausgelacht hatte und meinte: „Als ob man das so einfach mal „machen“ könnte.“ Ich hatte aber nie von „einfach“ gesprochen. Aber davon, dass es ein Traum ist, den Gott uns ins Herz gegeben hat und möglich ist. Und nun seht euch an, was wir mit Gottes Hilfe erreichen konnten. Manchmal verlieren wir es vollkommen aus den Augen. Wir werden betriebsblind. Wir vergessen, dass uns schon fast 2 Jahrzehnte die Hand Gottes begleitet. Seine Führung, seine Treue, seine Versorgung. Ist euch schon mal aufgefallen, dass der Kern aller jüdischen Feste immer auch ein Gedenken an Gottes Wohltaten ist? Wir sind oft wie das Volk Israel, dem Gott durch seine Propheten ausrichten ließ: „Gedenkt des Tages, an dem ihr aus Ägypten gezogen seid!“ „Gedenkt ewig seines Bundes — des Wortes, das er geboten hat auf tausend Generationen hin!“

Oder: „Gedenkt seiner Wunder, die er getan hat!“ Seiner Wunder! War das ein Wunder: Es gab Anfang 2002 kein geeignetes privates Gewerbegrundstück in Hanau zu kaufen. Dann passiert der 11. September. Und Gott sagt mir in den Wirren der Tage danach: „Geh zur Stadt Hanau, die haben das Grundstück, das ihr braucht. Sag ihnen, sie sollen auch mal was für einen christlichen Pastor machen“. Die Finanzierung war möglich, der Bau konnte losgehen und 2003 sind wir hier eingezogen. 3 Jahre später mussten wir schon für Kinderräume aufstocken. Unser Lobpreis war ein Problem. Wir hatten Mangel an Musikern. Aber Fergus McIntyre hatte uns bereits 2000 auf einer Konferenz 2000 in Dallas prophezeit: „Gott wird euch mit hervorragenden Musikern versorgen.“ Und heute? Ist das nicht ein Wunder, was wir heute erleben?

Hat Gott uns nicht ins Herz gelegt, das Zentes Gebäude zu kaufen? Obwohl der Verkäufer kein Interesse hatte und es 5 Jahre bittender Witwe gebraucht hat? War das kein Wunder? Was haben wir gerungen und überlegt, wo wir unser „BigOne“ bauen werden. Das katholische Grundstück, das Erbe-Eckgrundstück. Aber es kam so, wie Gott es meiner Frau ins Herz gelegt hatte: „Bebaue DEIN Land!“, dein Land, das du schon hast! Das hat sie prophetisch ins Dasein gebetet. Wir haben es am Ende geschafft, ein Gebäude zu bauen, das trotz seiner Größe auf UNSEREM bestehenden Land realisiert werden konnte. Das - und der Bau selber: Ist nichts weniger als ein Wunder. Einige aus dem Bauteam, wir kratzen uns immer noch am Kopf, wie das alles so geklappt hat.

56 zusätzliche Parkplätze mussten wir für den Bauantrag nachweisen. Es brauchte einen Parkplatz. Jahrelang bin ich da vorne an diesem Grundstück vorbeigefahren und dachte „was könnte jemand mit diesem hässlichen langen Handtuch anfangen. Und direkt an der Autobahn. Da kann vielleicht ein Dachdecker sein Gerüst lagern. Und wem es wohl gehört?“ Am Ende gehörte es der Stadt. Und die genehmigte es uns als Parkplatz. Sonst hätten wir niemals bauen können. erinnert sich jemand:

Eine Woche nachdem wir den Vertrag mit der Stadt unterschrieben hatten, rief mich der Leiter vom Liegenschaftsamt Hanau an. Und wollte mir mitteilen, dass wir echt „Glück“ gehabt hätten. Die Fa. ITEV, denen das Firmengebäude nebendran gehört, hätte sich gemeldet. Sie würden das Grundstück gerne kaufen. Man stelle sich das vor: 15 Jahre lang hatten sie Zeit dazu gehabt. Und dann melden sie sich, eine Woche, nachdem WIR den Vertrag gemacht hatten und wollen das Grundstück kaufen. Nach 15 Jahren, wo sie Zeit dazu hatten. Wenn das nicht ein Wunder war, was dann! Da hat der Herr all die Jahre die Hand darauf gehalten.

Unsere finanziellen Wunder! Dass wir zur Finanzierung des neuen Gebäudes über unser bereits angespartes Eigenkapital noch weitere 400.000 Euro brauchten. Dass ich zum Stichtag der SKB Bank an einem Freitagnachmittag dort angerufen und ihnen mitgeteilt habe, dass wir bei 391.000 Euro sind. Und mir 2 Tage später, am Sonntag, noch jemand eine Zusage über 10.000 Euro machte. Noch nicht einmal jemand aus unserer Gemeinde. Am Montagmorgen rief ich die SKB an und konnte ihnen mitteilen, dass wir nun bei 401.000 Euro waren. Da redet die Bank heute noch davon. War das ein Wunder? Hat Gott uns nicht versorgt? Und tut er es nicht, seit wir hier eingezogen sind? Wir kommen allen unseren Verpflichtungen nach. Und das, obwohl ich seit bald 4 Jahren nicht eine einzige Predigt über Finanzen gehalten habe. Nicht eine! Was bedeutet das? Zwei Dinge.

1. Dass unsere Gemeinde treu ist. Dass es keiner ständigen Aufrufe zu finanziellen Opfern und Spenden braucht, weil ein großer Teil der Gemeindeglieder - ohne laufend erinnert zu werden - treu ihren Zehnten geben und freigiebig sind. Das finde ich enorm.

2. Das zweite ist, dass es nach 4 Jahren dennoch mal wieder dran ist über Finanzen und Haushalten im Reich Gottes zu reden. Über wichtige Prinzipien, die uns helfen sollen ein erfolgreiches und auch finanziell gesegnetes Leben zu führen. Dass wir nicht davon leben was wir bekommen, sondern davon, was wir geben. Ich denke, das erleben wir ja auch als Gemeinde. Wir investieren und unterstützen ja diverse Werke und sind da echter Segen. Manches punktuell, manches regelmäßig. Gerade was wir für Leipzig machen, hat einen enormen Segen. Die Gemeinde dort erlebt eine echte Erweckung. Und wir sind Teil davon!

Paulus schreibt im 2.Korinther 9 „Gott liebt fröhliche Geber, und er hat die Macht, alle Gaben über euch auszuschütten, so dass ihr nicht nur jederzeit genug für euch selbst habt, sondern auch noch anderen reichlich Gutes tun könnt. So steht es auch geschrieben: "Er hat den Armen reichlich gegeben, seine Gerechtigkeit besteht ewig." Gott, der dem Sämann Samen und Brot gibt, der wird auch euch Saatgut geben und es aufgehen lassen, damit die Früchte eurer Gerechtigkeit wachsen. Er wird euch so reich machen, dass ihr jederzeit freigiebig sein könnt, was durch uns wieder zum Dank an Gott führt. Denn die Hilfeleistung, die in diesem "Gottesdienst" besteht, hilft nicht nur dem Mangel der Heiligen ab, sondern bewegt darüber hinaus viele Menschen zum Dank an Gott.“ Und das tun die Leipziger. Sie danken Gott für unsere Unterstützung. Und Gott wiederum segnet uns als Gemeinde dafür. Das sind Gottes Wege.

„Gedenkt seiner Wunder!“ Waren das alles Wunder? Die ganze Bauerei, die ganze finanzielle Versorgung? Wenn nicht das, was dann! Aber das mit Lichtjahren Abstand größte Wunder seid ihr. All die Menschen, die seit Bestehen der C3 hier ihre Heimat gefunden haben. Die hier zum Glauben gekommen sind, oder die Gott hinzugetan hat. Von einer Handvoll Leuten in der Breslauer Straße bis heute. 750 Besucher, die an HI-Abend unsere GD besucht haben: Das ist doch ein Wunder. Von gerade mal einer Handvoll Mitarbeitern zu dem, was wir heute hier bewegen. Und was sollte uns anderes in der Zukunft erwarten!

- Die erste Dekade war die Gründungsphase.
- Die zweite Dekade war die Baudekade.
- Und die dritte Dekade, die jetzt begonnen hat, wird eine Wachstumsdekade werden.

Martina und ich sind euch von Herzen dankbar. Für all eure Treue, das Mittragen unserer Vision und euer Vertrauen über all die Jahre. Was sehen wir für die nächsten 10 Jahre? Zunächst: Eine C3 Hanau mit 1000 Mitgliedern.

Und auch das ist nichts Abstraktes oder Utopisches. Es ist eine Prophetie die uns Ps. Phil Pringle vor längerer Zeit gab. Die Sache ist nur – dazu wird es eine Gemeindeführung brauchen, die eine Ecke größer ist als Martina und ich es sind. Wir könnten bewahren was wir haben. Vielleicht auch noch etwas Wachstum erreichen. Aber es braucht jetzt Leiter, die einfach „größer“ sind oder das Potential haben. Für uns ist es an der Zeit die langsame Übergabe der Verantwortung vorzubereiten. Das kann 2,3 Jahre dauern, keine Ahnung. Vielleicht etwas schneller, vielleicht etwas länger. Aber unsere Zeit geht zu Ende, ich werde demnächst 63! Wir haben ein Fundament gelegt, andere müssen nun darauf bauen und es vorantreiben. Das ist der gesunde Lauf der Dinge. Andi und Chris, und so es möglich ist auch die Frauen, wären unsere Wahl. Sie sind ein super Team. Und als Unterstützung formiert sich gerade ein Leiterteam von 30, 40 Leuten, das einfach nur gut ist.

Eine C3 Hanau mit 1000 Mitgliedern. Glaubt jemand, dass das möglich ist? Natürlich ist es das! Aber es geht nicht um Zahlen, es geht um eine gesunde Gemeinde, die wir bauen müssen. Eine gesunde Gemeinde generiert Wachstum von selbst, ohne Zweifel. Aber unsere Bestimmung ist nicht nur eine solide lokale Gemeinde zu bauen. Unsere Bestimmung geht weit darüber hinaus. Die Vision, die Gott mir vor vielen Jahren gegeben hat, ist die einer Muttergemeinde. Und das im wahrsten Sinne des Wortes. Eine Gemeinde die als Geburtshelfer und Amme sowohl für gründende als auch bestehende Gemeinden ihre Bestimmung hat. Das, was ich „Next-Level-Project“ getauft habe. Die Frage, zu der ich so oft schon jeden von uns persönlich aufgerufen habe, nämlich: „Was haben andere davon, dass es mich gibt?“, die werden wie uns künftig gemeinschaftlich stellen: „Was haben andere Gemeinden davon, dass es die C3 Hanau gibt?“

Das wird das letzte geistliche Kapitel für Martina und mich. Und das fängt bereits an, Gott ist bereits dabei das anzuschieben. In Euskirchen kommt unser erstes geistliches Kind auf die Welt. Das wurde am Silvesterabend im Skiurlaub vom Gründungsteam das Gründungsprotokoll unterschrieben. Kommende Woche bin ich in Schwerin. Da startet in wenigen Tagen die nächste Gemeinde. Die sind schon dabei Räume anzumieten. Und dann gibt es noch eine Gruppe von Geschwistern in Augsburg, die darauf brennen eine C3 zu starten, dort ist es nur eine Frage der Zeit. Das haben wir nicht „gemacht“. Es passiert einfach, da beginnt der Herr bereits. In Euskirchen, Schwerin, Augsburg. Drei Start-ups in diesem Jahr. Wie wäre es, wenn wir bis zum Ende des Jahrzehnts 30 zur Geburt bringen. Oder mehr.

Jedenfalls erwartet ihr ja wohl nicht, dass ich mich auf die Rente vorbereite. Vielleicht denkst du jetzt: „Eine Modell- und Muttergemeinde für andere bauen? Und was hat das jetzt mit mir persönlich zu tun?“ Ich sag es dir: Alles! Es hat ALLES mit dir zu tun! Jeder einzelne von uns hat seinen Platz und seine Aufgaben in dieser Bestimmung. Denn das Wichtigste ist: Es wird eine außergewöhnliche Gemeinde für diese Aufgabe brauchen. Und was eine außergewöhnliche Gemeinde ausmacht sind außergewöhnliche Mitglieder. Und was außergewöhnliche Mitglieder ausmacht sind ein außergewöhnliches Maß an Glaube, Hoffnung, Liebe. Geschwister, die denken, leben und handeln wie es reifen Christen gebührt. Die nach 10, 20 Jahren nicht mehr an der geistlichen Milchflasche nuckeln. Sondern die Gehorsam und Nachfolge gelernt haben und die Grundregeln des Glaubens leben.

Und die sich haben zurüsten lassen zu dem, was Gott mit ihnen vorhat. Epheser 2:10 „Denn wir sind sein Werk, geschaffen in Christus Jesus zu guten Werken, die Gott zuvor bereitet hat, dass wir darin wandeln sollen.“

Ich habe von Gott diesen Traum bekommen eine „Muttergemeinde“ zu starten. Eine Vorbild- und Modellgemeinde. Wer von uns ist persönlich dankbar für Vorbilder? Für Christen, an deren Leben man sich orientieren kann? Die inspirieren und ermutigen? Jeder von uns ist dankbar für solche Menschen, jeder. Und was denkt ihr, wie viele Gemeinden dankbar wären für etwas, was ihnen Vorbild und Ermutigung wäre? Und glaubt mir eins: Ich rede nicht von Programmen, von Methoden, von Stilfragen oder Strukturen. Es geht um etwas viel tieferes. Es geht um eine Gemeindekultur von Gottes Gegenwart und gelebter Freundschaft und Ermutigung.

Und das ist weder mein privates Hobbyprojekt, noch eine Sache eines C3 Hanau Arbeitskreises. Das ist etwas, was in unser aller Verantwortung liegt. Wer würde denn heute gerne dazugehören? Wer ist denn bereit, alles zu tun, das getan werden muss, um diese Bestimmung Gottes für unsere Gemeinde zu erfüllen? Wer ist bereit in eine neue Dimension des Glaubens und der Hingabe einzutreten?

Vielleicht bist du heute hier und denkst gerade jetzt in diesem Moment: „Da würde ich ja gerne mitmachen. Aber mein Leben ist ein einziger Scherbenhaufen.“

Hör mir zu: Wir feiern heute den ersten Gottesdienst eines neuen Jahrzehnts. Halten wir das Gute der Vergangenheit fest und lassen wir alles hinter uns, was uns die Sicht auf die Zukunft trüben will. Heute ist ein neuer Tag! Es ist ein neues Jahr, es ist ein neues Jahrzehnt!

Egal was deine Vergangenheit in deinem Leben angerichtet hat, in Christus erfüllt sich auch in dir, was uns schon im Alten Testament verheißen ist: „Und wenn deine Sünde auch blutrot ist, soll sie doch schneeweiß werden.“ Und du WIRST von Gott gebraucht werden! Er wird deinen Kreislauf von Versagen, Scham und Enttäuschung über dich selbst auflösen wie einen Nebel. Und deine Geschichte wird einmal anderen neue Hoffnung bringen.